

Leitfaden für Haus- und Abschlussarbeiten

A) Allgemeine Punkte/Fragen

(vorrangig für Abschlussarbeiten. Es schadet aber nicht, sich die Punkte auch vor dem Verfassen einer Hausarbeit anzuschauen)

1. Was möchten Sie mit Ihrer Arbeit herausfinden?
2. Erläutern Sie die (pädagogische) Relevanz Ihrer Forschungsfrage.
3. Welche Hypothesen lassen sich bilden?
4. Was lässt sich über den Stand der Forschung sagen?
5. Mit welcher Methode wollen Sie eine Antwort auf Ihre Frage liefern?
6. Wie sieht Ihr Gliederungsentwurf aus?
7. Erstellen Sie eine vorläufige Literaturliste.

Abschlussarbeiten können folgende Themenbereiche aufgreifen: Ethik, Philosophische und pädagogische Anthropologie, Theorie und Praxis der Bildung und Erziehung, Kulturelle Bildung, Bildungsphilosophie, Philosophische und pädagogische Klassiker, Dilemmasituationen, Lebenskunst, Fallstudien und biografische Zugriffe.

Hinweis: Themen, die ganz konkret die Praxis der Sozialen Arbeit oder der Schule betreffen, sollten diesen Fachbereichen vorgeschlagen werden.

Hausarbeiten ergeben sich aus den Seminarthemen. Grundsätzlich sind Sie frei in der Themenwahl. Das Thema sollte aber zum Seminar passen.

Essay/Tagebuch Auch diese Möglichkeit der PL besteht. Fragen hierzu klären wir im Seminar.

B) Kriterien zur Bewertung

1. Inhalt/Themenbearbeitung

- a) Wie ist die Arbeit/der Essay thematisch aufgebaut/strukturiert? Ist ein roter Faden erkennbar? Gibt es eine klare Fragestellung, eine These, ein Fazit/eine Bewertung?
- b) Werden die thematisch wichtigsten Punkte skizziert/diskutiert? Werden wichtige Werke zum Thema zur Kenntnis genommen?
- c) Wie innovativ ist die eigene Herangehensweise? Handelt es sich nur um eine Rekonstruktion/Nacherzählung bereits bekannter Thesen oder werden Aspekte in einen neuen Zusammenhang gerückt?
- d) Zu beachten bei Hausarbeiten: Keine Verlaufsprotokolle und Seminarberichte!
- e) Keine Zitation von Wikipedia, Planet Wissen und Duden o.ä.! Schauen Sie auch in Fachzeitschriften hinein. Einige sind über die Unibibliothek abrufbar.

2. Sprache

- a) Ist der Text fehlerfrei formuliert? Oder enthält er unzählige Rechtschreib- und Kommafehler?
- b) Ist der Ausdruck in Ordnung?
- c) Gibt es Tempowechsel?
- d) Ist die Wortwahl angemessen? Oder werden Wörter in falschen Kontexten gebraucht? Werden Worte/Sätze grammatikalisch korrekt benutzt?
- e) „Gendergerechte Sprache“ ist grundsätzlich kein Kriterium der Bewertung. Aber: Alle Formulierungen sollten mit der deutschen Grammatik kompatibel sein. Ein Wort wie „Ärzt*innen“ ist grammatikalisch nicht korrekt, weil es den Wortstamm „Ärzt“ im Deutschen nicht gibt. Die deutsche Grammatik verhindert insofern ein konsequentes Gendern. Sie sollten also, wenn Sie unbedingt gendern möchten, genau überlegen, an

welchen Stellen sie gendern, an welchen besser nicht. Der (politische) Nutzen des Genderns ist bei max. zwei Lesern m.E. eher fraglich, der Lesefluss wird ebenfalls beeinträchtigt.

Um Klarheit zu haben, weil die Diskussionen hierzu inzwischen überhand nehmen: Wenn Ihnen gendergerechte Sprache wichtiger ist als die deutsche Grammatik, ist es sinnvoller, sich an Kollegen zu wenden, die das auch so sehen.

3. Argumentation

- a) Ist die Argumentation schlüssig?
- b) Gibt es überhaupt Argumente?
- c) Wenn ja, sind es eigene oder nur die anderer Autoren?
- d) Wie werden Argumente Anderer in den Text eingebaut?

4. Titel

- a) Sagt der Titel bereits etwas über den Inhalt aus?
- b) Passt der Titel überhaupt zum Inhalt?
- c) Wie kreativ ist der Titel? Verrät er bereits etwas über die Denkrichtung des Textes?
- d) Inwiefern beziehen sich die einzelnen Kapitel tatsächlich auf den Titel? Bitte kommen Sie nicht erst auf den letzten drei Seiten zu Ihrem Thema!

5. Literatur

- a) Auf welchen Werken ruht der Text? Ist dies erkennbar?
- b) Gibt es ein Literaturverzeichnis? Wenn ja, wie ist das Verhältnis Buch vs. Netz? Das heißt: Woher stammen die Informationen?
- c) Welche Werke werden aufgelistet? Wie alt/neu sind diese Werke?
- d) Gibt es eine kritische Distanz zu den Quellen, d.h. wird Quellenkritik geleistet?
- e) Werden die Werke als Primärliteratur zitiert? Oder erfolgt die Zitation (von Klassikern) lediglich über Sekundärquellen?

6. Formalia

- a) Für Hausarbeiten gilt: Es muss lesbar sein, Zeichengröße idealiter 12 pt., Schriftart frei wählbar, solange es nicht Comic Sans o.ä ist. Dies gilt auch für die übrigen Formalia wie Zeilenabstand etc. Angemessenheit ist hier das Credo.
- b) Die Zitation sollte einheitlich sein, ob Fußnoten oder amerikanische Zitierweise ist dann egal.
- c) Für Abschlussarbeiten gelten die allgemein vorgeschriebenen Parameter.

7. Für Abschlussarbeiten: exemplarischer Aufbau

- a. Einleitung: Worum geht es? Warum ist das Thema aktuell? In welchem Zusammenhang steht das Thema?
- b. Stand der Forschung: Was wurde bis dato zum Thema publiziert? Woran knüpft die Arbeit an?
- c. Thematisches Kapitel 1: Erster Schritt zur Beantwortung der im Titel implizit oder explizit formulierten Frage
- d. Thematisches Kapitel 2: Zweiter Schritt zur Beantwortung der im Titel implizit oder explizit formulierten Frage
- e. Thematisches Kapitel 3: Dritter Schritt zur Beantwortung der im Titel implizit oder explizit formulierten Frage
- f. Fazit/Resümee: Was hat die Arbeit geleistet? Welche Ergebnisse hat sie erbracht? Was konnte sie ggf. nicht leisten?
- g. Literatur
- h. Ggf. Anhänge/Verzeichnisse etc.

C) Umfang/Abgabe

Merke: Die Hausarbeit/der Essay muss nicht besonders lang sein, um gut zu sein. Als Richtmaß gelten 10-12 Seiten für den BA, 12-15 Seiten für den MA (Abschlussarbeiten sind davon natürlich ausgenommen!). Aber auch 6 bis 8 Seiten können hervorragend sein, wenn sie ein Thema auf den Punkt bringen. Der Text sollte möglichst fehlerfrei und flüssig formuliert sein. Es sollte erkennbar sein, dass Sie sich mit dem Thema auseinandergesetzt und die einschlägigen Bücher zur Kenntnis genommen haben. Das bedeutet nicht, dass Sie sie alle zitieren oder auch im Einzelnen angeben müssen. Ein souverän verfasster Text spielt mit Bekanntem und bringt (zumindest ansatzweise) Neues zum Vorschein – oder fasst die Dinge konzentriert zusammen.

Redundanzen, Wiederholungen und Füllwörter gilt es zu vermeiden. In essayistischen Texten darf auch das Wort „Ich“ vorkommen. In Hausarbeiten sollte man es nach Möglichkeit vermeiden.

Tipp: Lassen Sie Ihren Text Korrektur lesen, ehe sie ihn abgeben!

!!!Die Hausarbeit bitte als Ausdruck bis zum Ende des Semesters in das Postfach des Hans Jonas-Instituts werfen.

(Briefkasten im Gebäudeteil AR-NB gegenüber von R 0102)

oder als pdf an: juergen.nielsen@uni-siegen.de!!!

Elektronische Word-Dokumente und verspätete Abgaben lese ich nicht. Sehen Sie bitte nach Möglichkeit von Nachfragen, wann die Note eingetragen wird, ab.

Sollten Sie eine Note dringend benötigen, schreiben Sie dies bitte in die Mail oder in den Ausdruck.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung, sofern diese Fragen hier noch nicht beantwortet wurden.